

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 45

Artikel: Warum ist Zürich keine Grossstadt?
Autor: Landolt, E. / Scarpi, N.O. / Baumann, Guido
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum ist Zürich keine Großstadt?



Diese heikle Frage stellte der Textredaktor an verschiedene Nebelspalterfreunde, die mit der Stadt Zürich in engem Kontakt stehen. Es wurden auch Basler gebeten, eine Antwort zu schreiben. Der Nebelspalter erhielt Beiträge von Stadtpräsident Dr. Landolt, Albert Ehrismann, Fridolin Tschudi, Paul Rothenhäusler, N.O. Scarpi, Guido Baumann, Walter Morath, César Keiser, Philemon, Rudolf Hägni, Hans Hausmann, Alfred Homberger und Werner Wollenberger.

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Die gestellte Frage ist kühn, wenn nicht frech. Denn der sonst so liebe Nebelspalter geht ohne weiteres von der Voraussetzung aus, daß Zürich keine Großstadt sei und auch keinen Anspruch auf diesen Titel erhebe. Oder liegt in dieser Behauptung vielleicht nicht gleichzeitig eine Sympathieerklärung? Denn wenn Zürich eine Großstadt wäre, dann würden unsere lieben Eidgenossen Angst vor diesem aufgeblasenen Ballon haben, und nicht mehr an die Ehrlichkeit unserer freundeidgenössischen Gefühle glauben, die uns mit ihnen verbinden. Dann würden die Nachtkaffees noch mehr von Einheimischen statt von den Fremden, wegen denen man sie doch geschaffen hat, frequentiert. Dann wären die Zürcher abends nicht mehr brav zuhause, weil die Verlockungen entsprechend größer würden, und die Automobilisten könnten ihre Wagen nicht mehr von morgens bis abends im Zentrum auf öffentlichem Grunde stehen lassen. Die Häuser wüchsen in den Himmel und die Feuerwehr müßte noch viel längere Leitungen anschaffen, um bei Feuersbruch auch die obersten Stockwerke zu erreichen. Die geliebten blau-weißfarbigen Trams wären verschwunden, und eine sausende Untergrundbahn erinnerte an den muffigen Geruch der Metro-Unterwelt von Paris oder London. Fanatische Städte-reformer hätten schon längst die Altstadt saniert durch Anlegung gerader Straßenzüge, wie weiland beim geplanten Zähringerdurchstich; an Stelle der krummen Gassen und der ungleich hohen Dachtraufen und Firste gäbe es langweilige Einheitskolosse, das Individuelle und Heimelige wäre verschwunden. Keine Kaserne läge mehr mitten in der Stadt. Schon längst würde die englische Arbeitszeit eingeführt und damit die Verkehrsspitze um die Mittagszeit gebrochen sein. Und weil wir all das nicht haben, und trotzdem zufrieden sind, wollen wir lieber bleiben was wir sind, eine große Kleinstadt und nicht eine kleine Großstadt.

E. Landolt, Stadtpräsident

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Thomas Mann sagte, Zürich sei keine Großstadt, aber es sei eine Weltstadt – ein Unterschied, den man wohl mehr empfinden als definieren kann. Was ist eine Großstadt? Bei welcher Einwohnerzahl beginnt eine Stadt eine Großstadt zu sein? Ist die Einwohnerzahl überhaupt entscheidend dafür, ob eine Stadt eine Großstadt ist?

Ein Klein-Paris zu sein und seine Leute zu bilden – diesen Vorzug hat Zürich mit Goethes Leipzig gemeinsam. Es hat dieses oder jenes Boulevardblatt, wenn auch nicht eigentlich einen Boulevard, es hat Literatenkaffees, wenn auch die Literatur besser ist als der Kaffee, neuerdings hat es sogar einen Klub, wenn er sich auch von Londoner Klubs wesentlich unterscheiden dürfte, es hat stundenweise, stellenweise einen großstädtischen Verkehr, wenn auch die Behörde dem Fußgänger kleinstadtväterlich auf die Schulter klopft und ihm «Warte» oder gar «Gehe» zuruft, was nur der Dichter sagen darf, dem ein Versfuß abhanden gekommen ist, während normale Menschen sich mit «Geh» begnügen und der Großstädter vielleicht überhaupt keinen Wert darauf legt, von der Behörde geduzt zu werden.

Nicht unerwähnt bleibe schließlich, daß Zürich, mich inbegriffen, genügend Müßiggänger und Müßiggängerinnen besitzt, um an einem Werktagmorgen von halb zehn bis halb zwölf einen großen Konzertsaal bis an den Rand zu füllen, wenn Yehudi Menuhin spielt.

Alles in allem sollte man meinen, daß der Elemente genug vorhanden sind, um aus Zürich eine Großstadt zu machen, wenn das ein Lob ist; ein Großstädtchen immerhin. Daß der Bewohner des Seefeldquartiers noch etliche weitere Elemente aufzählen könnte, gehört sogar schon in den Bereich des Großstädtischen, Allzu-Großstädtischen.

N. O. Scarpi

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Aus dem einfachen Grund, weil die Feuerwehrleitern zu kurz sind. Ja, denn es dürfen in Zürich keine Häuser mit mehr als elf Stockwerken gebaut werden, weil die Feuerwehr keine längeren Leitern besitzt. Wie fortschrittlich ist doch die Feuerwehr in New York, denkt ein Amerikaner, der von dieser Tatsache erfährt. Aber dieser Gedankengang ist falsch. Das heißt: amerikanisch. Das heißt: unzürcherisch. Logisch und zürcherisch muß es heißen: New York könnte eine reizende Kleinstadt sein, wenn sie, wie wir solche traditionsbewußte Männer in der Feuerwehr hätte. Womit zweierlei bewiesen ist:

1. daß unsere Feuerwehrmänner nicht höher hinaufklettern wollen, was ich absolut verstehen kann, denn so hoch ist ihr Gehalt ja auch nicht;
2. daß sie die Entwicklung Zürichs im Rahmen der Leiter halten möchten.

Wenn man nun noch weiß, daß die zürcherische Feuerwehr keine private Gesellschaft, sondern eine öffentliche Institu-

tion, und somit unsern Stadtvätern und unserem Stadt- und Landolt unterstellt ist, kann man unschwer folgern, daß die Leiter-Praxis von der Regierung gebilligt wird.

Und wenn man sich ferner erinnert, daß unser Stadtpräsident mit großem Mehr von den Zürchern wiedergewählt worden ist, heißt das, daß wir mit ihm zufrieden sind und demnach die Leiter-Praxis, die er billigt, auch billigen.

Das beweist: Wir wollen gar keine Großstadt haben, und wir wüßten mit einer solchen auch gar nichts anzufangen. Denn wir hätten ja viel zu kurze Feuerwehrleitern.

Guido Baumann

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Weil es sich oft so krampfhaft bemüht, eine zu sein.

Philemon



«Aber meine Herren – Zürich ist eine Großstadt!»

César Keiser

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Zürich sei keine Großstadt. Das ist mir neu. In meinen Augen und nach meinem Geschmack verdient Zürich den Titel einer Großstadt voll und ganz. Großstädtisch ist einmal die ständige Lebensgefahr, in welcher die Fußgänger schweben, sowie der mangelnde Lebensraum, mit dem sich die Automobilisten abfinden müssen. Zürich besitzt weiter die Großen Drei einer patentierten Großstadt, nämlich zauberhafte Lichtreklamen, einen internationalen Flughafen und (besonders an der Bahnhofstraße) so viele hübsche Frauen, daß sich das Umdrehen bald nicht mehr lohnt. Der Kronzeuge für das wahrhaft groß-

städtische Gepräge von Zürich ist indes- sen der Storch, denn in einer Mittel- oder Kleinstadt würde dieses Echantillon der Schöpfung nicht mit diesem rührenden und wohl auch etwas allzu demonstrati- ven Tamtam begrüßt. Im Imperium des Asphalts, wo sonst kaum jemand an den Storch glaubt, wird ein veritabler Storch als exotischer Gesandter der fremden Macht «Natur» mit VIP-Behandlung (VIP = Very Important Person) emp- fangen.

Nachts kann Zürich allerdings kleinstäd- tisch aussehen. Ich betrachte dies als einen wahren Segen, denn hätte Zürich das hektische Nonstop-Nachtleben von Paris oder New York, dann würde es mir eher schwer fallen, schon am Vormittag (und mehrere Male wöchentlich) jenen Pflich- ten nachzukommen, welche ansässige Zür- cher zur Bestreitung ihres Lebensunter- halts auf sich nehmen müssen. Bis 19.10 (inkl. Samstagabend-Geläute der Zürcher Kirchen) ist Zürich eine Groß- und meine Lieblingsstadt.

Paul Rothenhäusler

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Ein Berliner sieht von der Spree aus Mos- kau und Washington; der Pariser von der Seine bis nach Nordafrika und Indochina; der Römer nach Triest – der Zürcher sieht den Fernsehturm auf dem Uetliberg, so- fern die Wolken nicht den Horizont ver- hüllen.

Alfred Homberger

Wänn Züri e Grooßstadt wäär ...

Wänn öisers Züri e Grooßstadt wäär, Dänn wääred z Nacht nüd scho d Straaße läär Und d Wirtschafte vo den elfen aa und smüested meh als drey offe haa, wänn's zwölfi gschlaage häd – oder nüüd? Und neime gäbs au na bättelaarm Lüüt, Es Eländviertel, wo miir nüd händ, und Grüchli, wo mer lieber nüd wänd, me cha nüd sääge «Veyeliduft» – und überhaupt: s gieng en andere Luft, und mängsmaal würd au na eine verschwinde, wo nüd eemaal d Polizey meh wüür finde!

Ruedolf Hägni

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Die Frage ist, von Rorschach aus gesehen, durchaus am Platz und somit fast ein Rorschach-Test; doch um ihr möglichst auf den Grund zu gehen: für mich und andre Vögel – Sie verstehen? – ist Zürich eine Stadt sowohl als auch ein Nest!

Fridolin Tschudi

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Als Basler kann mich der Grund für diese Mangelercheinung kaum interessieren. Die Tatsache genügt!

Hans Hausmann

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Ei, sieht denn das nicht jeder ein? Wie könnte Zürich Großstadt sein! Ist ja nach Flächenmaß und -dichte von eher winzigem Gewichte. Doch wird nach Treu und Recht gewogen, hat Zürcher Geist noch nie getragen.

Die Menschheit ist hier bald gezählt. Nur wer den Einzelmenschen wählt, sieht den und diesen still beim Wein sein eigner stiller Nachbar sein. Dies wäre westlich oder östlich in größern Städten kaum so köstlich.

Warum ist's keine Großstadt-Stadt?

Ei, weil es hier noch Engel hat, die abends ein verlaufnes Kind – auch ältere, die verloren sind – gar sanftiglich zu beiden Seiten nach Hause in den Schlaf geleiten.

Und schließlich: wäre ich sonst da? Als ich die Kleinstadt Zürich sah, gefiel sie mir am ersten Tag, noch ehe ich gewickelt lag. Wäre sie damals groß gewesen – hier wär' kein Wort von mir zu lesen.

Ich hätte nämlich, kaum gekommen, den Sternweg zurück genommen.

Albert Ehrismann

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Weil, wie man sich in Basel erzählt: Wenn e Zircher e Million het, denn maint er scho er syg Millionär!

Walter Morath

Warum ist Zürich keine Großstadt?

Weil es hauptsächlich von Zürchern be- wohnt ist.

Werner Wollenberger